

Barnim Echo

So ein Zirkus an der Schule

Mädchen und Jungen der Blumberger Grundschule bereiten zweistündiges Programm vor

Blumberg (MOZ) Das ist schon mehr als nur „einmal Zirkusluft schnuppern“. In dieser Woche trainieren die Kinder der Blumberger Grundschule ein aufführungsreifes Zirkusprogramm ein. Artisten des 1. Ostdeutschen Projektzirkus' André Sperlich bringen ihnen im Rahmen einer Projektwoche die Darbietun-

gen von der Taubenrevue über die Nummer am Trapez bis hin zur Zauberei bei. Vom Schulunterricht befreit sie der Zirkus allerdings nicht. Jedes Kind muss die Aufgaben seines Wochenplans in den einzelnen Unterrichtsfächern durcharbeiten.

Von OLAV SCHRÖDER

Die Aufregung war gestern groß. Auf dem Parkplatz vor der Schule steht jetzt eine Woche lang ein Zirkuszelt. Drumherum haben sich Lkw, Transporter, Wohnwagen aufgereiht. Zum Auftakt stellten die Artisten Teile des Programms, das nun den Schülern beigebracht wird, selbst vor. „Das wird bestimmt nicht einfach, man braucht Kraft, da sind spektakuläre Sachen dabei“, meinte Ramon Grüger aus der 6. Klasse mit einer Portion Skepsis in der Stimme. Er ist in der Trapezgruppe mit dabei. Marko Sperlich kann ihm, aber auch anderen Mut machen. „Wir haben zwei Monate an dem Programm gearbeitet. Es gibt schwierigere, aber auch leichtere Tricks. Am Ende wird jedes Kind seine Aufgabe beherrschen.“ Mit neun Trainern ist der Circus in Blumberg vertreten, so dass jede Gruppe und jedes Kind einen festen Ansprechpartner hat. Bei der Auswahl der Schüler für das „Vogelnest“ oder die „Fledermaus“ (Vorführungen am Trapez), haben die Trainer darauf geachtet, dass die Mäd-



chen oder Jungen dafür auch geeignet sind. Sonst konnten die Kinder frei wählen, was sie machen möchten. „Ich hoffe, dass ich kein Lampenfieber bekomme“, ist da nur noch die Sorge von Tom Günther (Klasse 6), der ebenfalls in der Trapezgruppe mitwirkt. Insgesamt wirken 250 Kinder in zwei Gruppen mit. Beteiligt ist auch die Vorschulgruppe der Kita, die einen Tüchertanz zeigen wird.

Die Nachfrage nach dem Zirkus ist groß. So groß, dass der Projectzirkus' Sperlich inzwischen mit drei Zelten und Artistenteams gleichzeitig unterwegs ist. Hervorgegangen ist das Projekt aus dem 1890 gegründeten Zirkus Hein. Die Sperlichs, eine alte Artistenfamilie, widmen sich seit drei Jahren ausschließlich dem Schulzirkus. „Einige von uns sind Absolventen der

Emely Rudolph fliegt herein: Die Schülerin aus der dritten Klasse ist in der Trapezgruppe mit dabei. Gestern teilte Marko Sperlich (hinten) die Kinder der einzelnen Gruppen ein. Fotos: GMD/Sergej Scheibe

Berliner Artistenschule, andere haben ihr Handwerk von ihren Eltern gelernt“, sagt Marko Sperlich.

Für die Schüler bringt der Zirkus Lerneffekte mit sich, auf die sie selbst wohl nicht gleich tippen würden. Ohne Disziplin und Konzentration geht kaum etwas. „Die Kinder müssen still stehen und in einem bestimmten Moment zeigen, was sie können“, sagt Marko Sperlich. „Da alle Gruppen altersgemischt sind, lernen die Großen, dass sie auch einmal auf die Kleinen angewiesen sein können.“ Unterm Strich werden Rücksicht und Teamgeist gefördert.

Außerdem lernen die Kinder, Verantwortung – zum Beispiel

für das Gelingen einer Vorstellung – zu tragen, sagte die amtierende Schulleiterin Sigrid Giese. „Gute Laune“ haben die Schüler ihren Zirkus getauft. Gestern warf Bürgermeister Wilfried Gehrke schon einmal einen neugierigen Blick ins Zirkuszelt. Er selbst hatte schon einmal ein Sperlich-Projekt in der Ebereschen-Grundschule mit Kindern aus Ahrensfelde gesehen und war begeistert. In den Genuss einer Vorführung werden auch die Kitakinder aus den einzelnen Ortsteilen kommen.

Öffentliche Vorstellungen: Donnerstag, 17 Uhr, und Sonnabend, 10 Uhr (Gruppe A) sowie Freitag, 17 Uhr, und Sonnabend 14 Uhr (Gruppe B)



Balanceakt: Der Seiltanz – hier mit Vivian Pietsch, Marie-Seraphine Giese und Justina Arndt – darf natürlich nicht fehlen.